

Zuhause in der Welt der Medien

Gründen als Alternative (13): Mit ihrer Agentur „Skills for you – Medienkompetenz für Dich“ hilft Kristin Kill Menschen dabei, ihr Smartphone oder ihren Laptop zu verstehen.

Text: Daniela Lukaßen



*Auf die Idee kam sie bei einem Bewerbungstraining der Arbeitsagentur: Die Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin Kristin Kill unterstützt mit ihrer Agentur Menschen mit PC-Problemen.
Foto: privat*

Selbstständig arbeiten? Ein Arbeitsmodell, über das Kristin Kill lange Zeit gar nicht nachgedacht hatte. Sie war glücklich mit ihrer Festanstellung. Nach dem Abitur hatte sie vor allem ein Ziel: alles, nur nicht studieren. „Ich wollte arbeiten und nicht weiter die Schulbank drücken“, sagt sie. Also entschied sie sich dafür, eine Ausbildung zur Mediengestalterin für Digital- und Printmedien mit der Fachrichtung Mediendesign zu absolvieren. Sie bekam einen Ausbildungsplatz in der Grafikabteilung einer großen Offsetdruckerei. Nach der Ausbildung war sie dort ein weiteres Jahr beschäftigt. Dann aber wollte sie doch studieren. Besonders die Kommunikations- und Medienwissenschaften reizten sie. „Ich fand den Mix aus Technologie, Psychologie, Kunst und Informatik spannend“, erzählt Kristin Kill. „Die Themen Online-Marketing und Social Media steckten damals noch in den Kinderschuhen, und dieser Studiengang berührte auch diese neuen Gebiete.“ Sie schrieb sich an der Universität Duisburg-Essen ein. Vom Hörsaal aus ging es für die Studentin häufig direkt zu ihrem Nebenjob in einer Digitaldruckerei. Morgens ging sie in die Vorlesung, nachmittags war sie als Mediengestalterin tätig. Vor dem Studium arbeitete Kristin Kill außerdem ein

halbes Jahr als Requisiten-Assistentin beim Fernsehen. „In der Medienwelt fühlte ich mich immer schon wohl“, sagt sie.

Ihr weiterer beruflicher Weg führte sie in eine Full-Service-Druckerei. „Ich habe dort sehr viele, sehr unterschiedliche Aufgaben übernommen, weil wir aufgrund der Größe des Unternehmens nicht so viele Beschäftigte waren“, erzählt die 38-Jährige. Von der Konzeption über die Mediengestaltung bis hin zur Qualitätsprüfung und handwerklichen Dingen: Kristin Kill lernte viel, übernahm mehr und mehr Verantwortung, war an der strategischen Unternehmensführung und den internen Entscheidungsprozessen beteiligt. Schließlich durfte sie sogar einen Ausbilderschein machen und sich um die Azubis der Druckerei kümmern. Auch ihre IT-Kenntnisse erweiterte sie permanent. Zusammen mit dem externen IT-Techniker war sie für die Wartung, Einrichtung, Neuanschaffung, die Datensicherung und die Software-Aktualisierung der vorhandenen Server und PCs zuständig. Aufgaben, die ihr bis heute zugutekommen. Bis Anfang 2015 arbeitete die Geisteswissenschaftlerin dort. Der Job machte ihr Spaß. Eine berufliche Veränderung kam ihr nicht in den Sinn. Bis

sich dann einige Umstrukturierungen innerhalb des Unternehmens ankündigten.

Spontane Hilfe im Seminar

Für Kristin Kill stand darum die entscheidende Frage im Raum: Wie soll es beruflich weitergehen? Die Medienwissenschaftlerin wandte sich an das Arbeitsamt. Dort empfahl man ihr, zunächst an einem einwöchigen Bewerbungstraining teilzunehmen. „Und dort habe ich dann meine Idee von der Selbstständigkeit entwickelt“, berichtet sie. Im Bewerbungstraining sprang sie ein, wenn die anderen Teilnehmer beim Bewerbungen schreiben Probleme mit dem Computer hatten, gab Ratschläge zur schöneren Gestaltung der Lebensläufe, unterstützte die Kursleiterin, wenn diese Probleme mit der Technik, etwa der Videokamera, hatte. Kristin Kill erklärte, gab geduldig Tipps. Bei den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kam das gut an. „Das musst du beruflich machen“, so das Urteil der Mitstreiter und Mitstreiterinnen. Dass genau das eine berufliche Perspektive für sie sein könnte, daran dachte Kristin Kill zunächst noch nicht. Bis dann irgendwann der Satz fiel: „Mach dich doch selbstständig!“ „Darüber hatte ich vor-

her nie nachgedacht“, erzählt die Gründerin. Doch die schnelle Idee begann zu reifen. Menschen in Computerfragen weiterhelfen, ihnen erklären, wie sie PC-Probleme lösen und welche Vorteile der Umgang mit Smartphone und Tablet bringt: Die Geschäftsidee von Kristin Kill nahm Form an.

Und der Wunsch, zu lehren, wuchs weiter. „Schon immer war ich im Familien- und Bekanntenkreis diejenige, die bei Technik- und Computerproblemen angesprochen wurde und die Dinge meist schnell lösen konnte“, erklärt sie. Ob eine neues Handy, das in Betrieb genommen werden sollte, Heimnetzwerke, die eingerichtet werden mussten, oder Soft- und Hardware-Probleme, die gelöst werden sollten: Kristin Kill dachte sich ein und war begeistert davon, bestehenden IT-Problemen auf den Grund zu gehen. „Meist hatte das den angenehmen Nebeneffekt, dass die Person, die ein Problem an mich herangetragen hatte, zusätzlich auch noch etwas gelernt hat und ihr eigenes Wissen dabei erweitern konnte“, erinnert sie sich. Nun wollte sie das auch beruflich machen.

Unterstützung vom Profi

Bei einem offenen Vortrag der Arbeitsagentur speziell für Gründerinnen, der einige Zeit später stattfand, kam Kristin Kill zufällig ins Gespräch mit einer Unternehmensberaterin. Mit ihr gemeinsam dachte sie ihre Idee weiter. „Sie hat mit mir einen konkreten Plan entwickelt“, erzählt die Gründerin. Auch beim Schreiben des Businessplans gab die Unternehmensberaterin Tipps, beriet sie, welche Zuschüsse sie beantragen konnte, stand bei Fragen zur Seite. Während dieser Beratung wurde klar, dass es sehr sinnvoll ist, zunächst Arbeit suchend gemeldet zu sein, um in dieser Phase die Gründung ausführlich zu planen.

Während Kristin Kill noch an der Geschäftsplanung arbeitete, kamen erste Kunden auf sie zu. „Ich habe mich daher vorerst nebenberuflich selbstständig gemacht und mich tageweise aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet, um für diese Kunden zu arbeiten“, berichtet sie. Dann aber wagte sie endgültig den Sprung in die Selbstständigkeit. „Meine Grundidee war es, anderen Leuten beizubringen, wie man mit dem Computer, dem Smartphone oder dem Tablet umgeht“, be-

richtet sie. „Dabei wollte ich mich in erster Linie auf Seniorinnen und Senioren konzentrieren, da diese häufig besonders wenig Ahnung davon haben, obwohl die moderne Technik ihnen das Leben wirklich vereinfachen kann.“

Unterschiedliche Zielgruppen

Heute hat sie verschiedene Dienstleistungen in ihrem Portfolio. Mit ihrer Agentur „Skills for you – Medienkompetenz für Dich“ bietet sie Software- und PC-Trainings bei ihren Kunden zu Hause an, erstellt darüber hinaus aber auch individuelles Print- und Webdesign und macht Online-Marketing. Zu ihren Kunden gehören neben Privatpersonen im Computertraining besonders Selbstständige und Start-ups, die ihr Marketing aufbauen oder verbessern wollen. „Besonders beliebt ist dabei mein Angebot, Webseiten und Social Media-Präsenzen zu entwickeln, die ein Unternehmen nach einer Übergangsphase, in der ich die zuständigen Mitarbeiter schule, schließlich selber betreuen und pflegen kann.“

Die Medienwissenschaftlerin liebt ihren Job. Besonders die Arbeit mit Menschen macht ihr Spaß. „Die persönliche Beziehung zu meinen Kunden spielt dabei immer eine wichtige Rolle“, sagt sie. „Gerade bei kleinen Unternehmen und Selbstständigen, aber auch bei älteren Menschen ist es wichtig, vorhandene Unsicherheit zu erkennen und abzubauen. Sei es bei der Auswahl des Corporate Designs, der Entwicklung einer Online-Marketing-Strategie oder bei der Entscheidung, welches Gerät angeschafft werden soll und welcher Anbieter gewählt wird.“

Doch auch, wenn es heute gut bei ihr läuft und die Nachfrage groß ist: Ganz so einfach war der Weg in die Selbstständigkeit für die Medienwissenschaftlerin nicht, wie sie sagt. „Besonders das Schreiben des Businessplans fiel mir nicht leicht“, erinnert sie sich. „Die Menge an Dienstleistungen in wenige Worte zu fassen ist nicht so einfach. Am besten eignet sich dazu der etwas abstrakte Begriff Medienkompetenz. Auch, dass ich mich hinsetzen musste und etwas überlegen sollte, was in zwei, drei, vier oder fünf Jahren sein sollte, war schwierig.“ Besonders alles, was mit fiktiven Zahlen zu tun hatte, forderte die Selbstständige. „Das

war wirklich am schwierigsten. Aber da ich den Gründungszuschuss bekommen wollte, musste ich mich damit beschäftigen.“ Spannend wurde es für sie, als alle Anträge raus waren. „Da habe ich immer gewartet, ob ich Zusagen bekomme.“ Und die kamen nach einiger Zeit. Kristin Kill erhielt einen Gründungszuschuss und bekam eine Zusage für das Gründercoaching. Das erleichterte ihre Anfangszeit und sorgte dafür, dass sie finanziell unbeschwert starten konnte und durch das Gründercoaching umfassende Beratung erhielt.

Wenn man sie heute fragt, ob sie auch wieder fest angestellt arbeiten würde, antwortet sie ohne langes Überlegen: „Im Moment auf gar keinen Fall.“ Und sie ergänzt: „Ich habe viele Aufträge, die mich gut ausfüllen, und alles läuft so, wie ich es mir vorgestellt habe. Außerdem gibt es höchstwahrscheinlich keinen anderen Job, in dem ich meine gesamte Medienkompetenz mit all diesen Kombinationsmöglichkeiten einsetzen kann.“

Weitere Informationen über Kristin Kill und ihre Angebote unter:
www.SkillsForYou.de

Für Geisteswissenschaftler/innen, die den Weg in die Selbstständigkeit gehen möchten, bietet der WILA die Broschüre **Geisteswissenschaftler als Gründer** von Dr. Maria Kräuter an. Sie kann für sechs Euro unter buchversand@wilabonn.de bestellt werden.

